

Steinobst gegen Bakterienbrand schützen

Beim Steinobst kann gegen den Bakterienbrand und das Steinobststerben Kupfer eingesetzt werden. Auch das "Weisseln" der Baumstämme wirkt vorbeugend.

Gegen Bakterienbrand eignet sich als Formulierung Kupferhydroxyd gut.

Aufwandmenge: Steinobst 0.2 bis 0,3 % bei einer Brühmenge von 1600 Liter. Beim Kupfer gilt es die gesetzlich vorgeschriebene Maximalmenge von vier Kilos pro Hektare zu beachten.

Die Wirkung wird verbessert, wenn mehrere Behandlungen gemacht werden:

1. Behandlung nach Beginn Blattfall
2. Behandlung Ende Blattfall
3. Behandlung im Frühjahr beim Austrieb

Weisseln mit Kupfer als Bekämpfungsmassnahme

Das von früher her bekannte "Weisseln" der Baumstämme kann die Bildung von kleinsten Frostrissen und -platten vermindern, welche Eintrittspforten für Bakterien- und Holzpilzkrankheiten sind. Besonders stark gefährdet sind Bäume von der Pflanzung bis im vierten Standjahr. Zum "Weisseln" eignen sich Aussendispersion oder Baumanstriche.

Diese werden mit einem langen Pinsel ausgebracht. Empfehlenswert ist auch gemäss deutschen Versuchen eine Beimischung von bis zu 3 Prozent Kupfer. Dadurch konnte eine verbesserte Wirkung bis zu 60 Prozent erzielt werden.

Um das Risiko von Infektionen zu vermindern, empfiehlt sich ein später Schnitt im Frühjahr. Dadurch sind die Wunden weniger lang offen.



Das "Weisseln" von jungen Steinobstbäumen bietet einen guten Schutz gegen Bakterien

INFORAMA Beratung, Jürg Maurer, Tel. 031 636 12 90, info.fob@be.ch
erschienen im Berner Obst vom Dezember 2008